

**STELL DIR VOR,
DU BIST SO GROSS
WIE DEIN VATER ...**

AUF AUGENHÖHE

**SCHULKINO-
VORFÜHRUNGEN
JEDERZEIT
BUCHBAR**



**Der besondere
Kinderfilm**

³⁴ Kinder
FILMFEST
MÜNCHEN
2016
PUBLIKUMSPREIS

BEFÖRDERT UND ERST MÖGLICHST DURCH

FFF Bayern

Film und Medien
Stiftung NRW

Der Neustarte für Bundesregierung
für Kultur und Medien

FFA

Deutscher
Famwörterfonds



www.AufAugenhoehe-DerFilm.de



Filmheft mit Materialien für die schulische Bildung ab Klasse 3

Liebe Lehrerin, lieber Lehrer,

wie geht ein Junge damit um, plötzlich einen kleinwüchsigen Vater zu haben? Diese besondere Prämisse aktiviert die Einfühlungskraft von Kindern.

Michi, der Held unserer Geschichte, ist in einer Phase, in der Männlichkeit und Stärke eine wichtige Rolle spielen. Doch Tom ist das Gegenteil dessen, wie Michi sich seinen Vater erträumt hat.

Aber auch in den kleinwüchsigen Tom können sich Kinder sehr gut hineinversetzen, denn gerade mit den Problemen des Kleinseins und der damit verbundenen Hilflosigkeit kennen sie sich bestens aus.



Es wäre zweifellos wünschenswert, wenn unsere Gesellschaft keinen Unterschied zwischen kleinwüchsigen und „normalen“ Menschen machen würde. In unserer nicht-perfekten Welt ist es aber leider so, dass kleinwüchsige Menschen nicht selten Außenseiter sind, begafft oder diskriminiert werden. Wir haben von vielen kleinwüchsigen Menschen gehört, dass sie sich entblößt fühlen, jedesmal wenn sie fremden Menschen begegnen.

Die Lösung ist aber nicht, einfach so zu tun, als wäre alles gut. Denn jedes Kind spürt, dass wir in einer Welt leben, in der vieles nicht stimmt und ungerecht ist. Und jedes Kind durchlebt eine Fülle existenzieller Situationen: wenn etwas neu oder anders ist, wenn man sich ohnmächtig oder unfair behandelt fühlt, wenn ein Streit eskaliert, wenn die Eltern nicht da sind...

Doch gerade weil Michi wegen seinem kleinwüchsigen Vater gemobbt wird und mit einer völlig neuen, schwierigen Situation umgehen muss, reift er und wächst über sich hinaus. Auf seinem Weg lernt er, sich von Klischees zu verabschieden, richtige Freunde zu schätzen, für andere einzustehen und am Ende zu sich selbst zu stehen.

Unser Ziel war, Kindern eine Geschichte „auf Augenhöhe“ zu erzählen, die ihnen etwas zutraut und ihren Problemen, aber auch ihrer Lebensfreude gerecht wird. Unser Film soll Kinder zum Nachdenken über die Gesellschaft anregen und sie dazu ermutigen, sich zu empören.

Dabei berührt „Auf Augenhöhe“ universale Werte wie Freundschaft und Familie, Anderssein, Würde und Menschlichkeit. Es geht um die Sehnsucht nach Zugehörigkeit und um Fragen wie: Was ist Normalität? Was bedeutet Vatersein? Und was heißt Familie heute?

Trotz all dieser wichtigen Themen ist „Auf Augenhöhe“ alles andere als ein „Problemfilm“ oder Betroffenheitskino. Vielmehr vermittelt unser Film Werte, Sensibilität und ein positives Lebensgefühl auf sehr unterhaltsame, spannende und lustige Weise.

Ein syrischer Junge, der ohne seine Eltern in Deutschland lebt, hat über „Auf Augenhöhe“ gesagt: „Der Film lehrt einen, was Liebe ist.“ Aber auch die Fähigkeit, Empathie mit anderen zu empfinden, stellt einen wichtigen Entwicklungsschritt bei Kindern dar. Michi lernt dies durch seine Begegnung mit Tom. Und Kinder können diese Erfahrung durch unseren Film machen.

„Auf Augenhöhe“ ist ein Herzensprojekt für uns. Wir hoffen, dass wir dies spürbar machen konnten, und wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen & Schülern ein anregendes Kinoerlebnis voller Humor, Dramatik und Emotionen!

Evi Goldbrunner & Joachim Dollhopf
Autoren & Regisseure

Originaltitel: **Auf Augenhöhe**
 Regie: **Joachim Dollhopf & Evi Goldbrunner**
 Drehbuch: **Evi Goldbrunner & Joachim Dollhopf**
 Bildgestaltung: **Jürgen Jürges**
 Montage: **Maja Stieghorst**
 Szenenbild: **Bettina Zirngibl**
 Kostümbild: **Tina Keimel-Sorge**
 Maskenbild: **Ida Arndt & Johanna Roth**
 Musik: **David Ossa**
 Darsteller: **Luis Vorbach (Michi)**



Jordan Prentice (Tom)
Ella Frey (Katja)
Marco Licht (Justin)
Anselm Haderer (Leon)
Mira Bartuschek (Astrid)
Phil Laude (Chris)
Anica Dobra (Frau Gonsalves)
Sebastian Fräsdorf (Konstantin) u.a.

Stimme Tom: **Frank Schaff**
 Kinostart: **15.09.2016 (DE), 16.09.2016 (A),**
 Verleih: **TOBIS Film (DE/A)**
 Länge: **90 Min.**
 FSK: **ab 6 Jahren**

Auszeichnungen: **Gewinner der Initiative „Der besondere Kinderfilm“ 2014/15**
Gewinner Publikumspreis 34. Kinder Filmfest München 2016



EXKLUSIVE SCHULVORFÜHRUNG

Bei Interesse an einer exklusiven Schulvorführung wenden Sie sich gerne an Ihr lokales Kino vor Ort. Ganz einfach können Sie zu jedem Wunschtermin am Vormittag eine Schulkinoveranstaltung buchen.

Bei Bedarf organisieren auch wir einen entsprechenden Kinobesuch. Hierfür können Sie sich gerne an uns direkt wenden.

KONTAKT DEUTSCHLAND:

Kai Matzanke
Tel. +49 30 839007-51
kai.matzanke@tobis.de

KONTAKT ÖSTERREICH:

Matthias Pfeiffer
+43 664 813 00 13
schule@schul kino.at

DIDAKTISCHE VOR- UND NACHBEREITUNG IHRES KINOBESUCHES

Weiterführende Informationen diesbezüglich finden Sie im
Praxisleitfaden für Lehrkräfte **SCHULE IM KINO** unter:

[https://www.visionkino.de/fileadmin/user_upload/publikationen/
leitfaeden/Praxisleitfaden_Schule_im_Kino.pdf](https://www.visionkino.de/fileadmin/user_upload/publikationen/leitfaeden/Praxisleitfaden_Schule_im_Kino.pdf)

IKF-EMPFEHLUNG:

KLASSEN: ✓

Primarstufe (Klasse 3/4)
Sekundarstufe I (Klasse 5/6)

FÄCHER: ✓

Ethik, Religion,
Sachunterricht

THEMEN: ✓

Außenseiter, Mobbing,
Anderssein, Toleranz,
Vorbehalte und Klischees,
Freundschaft, Familie,
Konfliktlösungen

AUSZEICHNUNGEN

Der besondere Kinderfilm

www.der-besondere-kinderfilm.de

ZIEL DER INITIATIVE „DER BESONDERE KINDERFILM“:

»Dieses Fördermodell basiert auf einer Initiative des öffentlich-rechtlichen Fernsehens, der Filmwirtschaft, der Förderungen des Bundes und einiger Länder sowie der Politik. Es soll ein zusätzlicher Baustein in einer Reihe von Maßnahmen sein, mit dem Ziel dem Kinderfilm in Deutschland wieder mehr Präsenz und ein stärkeres Gewicht zu verleihen. In dieser Initiative stehen Kinderfilme im Mittelpunkt, die nicht auf bekannten literarischen Vorlagen, sondern auf originären Stoffen beruhen.«



5 STERNE DER FBW-JUGENDFILM-JURY



[http://www.fbw-filmbewertung.com/
film/auf_augenhoehe](http://www.fbw-filmbewertung.com/film/auf_augenhoehe)

[http://www.jugend-filmjury.com/
film/auf_augenhoehe](http://www.jugend-filmjury.com/film/auf_augenhoehe)

DER FBW-HAUPTAUSSCHUSS HAT DEM FILM DAS PRÄDIKAT BESONDERS WERTVOLL VERLIEHEN:

»AUF AUGENHÖHE ist in jeder Hinsicht ein besonderer Kinderfilm. Dieses Lob leitet die Jury nicht etwa aus der außergewöhnlichen Entstehungsgeschichte dieses wundervoll sensibel erzählten Films ab, gehört er doch in das Fördermodell ‚Der besondere Kinderfilm‘, eine Initiative des öffentlich-rechtlichen Fernsehens. Nein, diese Wertschätzung zielt unter anderem auf das besonders gute Drehbuch ab, das als Grundlage für diesen dramaturgisch und handwerklich überzeugend ausgeführten Kinderfilm dient, der Probleme nicht glättet, sondern offen zur Diskussion stellt. Verschiedenheiten wie Größe, Geschlecht oder Hautfarbe begegnen viele Menschen mit Vorurteilen, die selten auf eigenen Erfahrungen beruhen, sondern einfach übernommen werden. Und so müssen sich insbesondere junge Menschen eine tolerante Haltung erarbeiten, um so, wie hier im Film, durch teilnehmende Beobachtung andere Meinungen, Lebensweisen oder Abweichungen von der Norm zulassen zu können. AUF AUGENHÖHE bietet eben diese Perspektive und vermittelt dazu wichtige Botschaften zwischen Selbstwertgefühl und Akzeptanz des Andersseins, in einer Welt wo die Verachtung des Schwächeren oft als der beste Schutz gegen eigene Ohnmachtsgefühle gilt. Unaufgeregt und völlig alltäglich schafft AUF AUGENHÖHE Ordnung in das unübersehbare Gewirr eigener Toleranzbeziehungen. Die Handlung dieses mit vielen wichtigen persönlichkeitsbildenden Themen vollbepackten Jugenddramas wirkt psychologisch durchweg überzeugend und setzt die Vielfalt der Lebenswirklichkeiten glaubwürdig in Szene. Dazu trägt auch die exzellente Kameraarbeit von Jürgen Jürges und das nicht minder stimmige Casting bei, vor allem der Kinderdarsteller, allen voran Luis Vorbach, der als Michi vollends überzeugt.«



INHALT

Der zehnjährige Michi lebt in einem Kinderheim. Dort hat er nur einen wahren Freund, Justin, mit dem er sich das Zimmer teilt. Michi erfährt bei der Lektüre eines alten Briefes seiner verstorbenen Mutter Namen und Adresse seines Vaters Tom. Michi beschließt, Tom aufzusuchen und verlässt das Kinderheim unter dem Vorwand, das Grab seiner Mutter besuchen zu wollen. Er trifft Tom zunächst nicht an und so hinterlässt er ihm einen Brief mit Angabe seiner Kontaktdaten. Eine Nachbarin sagt ihm, er könne Tom beim Rudertraining treffen. Als Michi Tom wenig später beim Rudertraining sieht, bereut er, dass er ihm seine Telefonnummer in den Briefschlitz geworfen hat. Mit diesem Mann möchte er nicht verwandt sein: Sein Vater ist noch kleiner als Michi, Tom ist kleinwüchsig.

Zurück zu Hause findet Tom den Brief des Jungen und nach der Lektüre und einem ersten Schock ruft er Michi im Kinderheim an. Doch nicht Michi, sondern eines der anderen Heimkinder spricht mit Tom und lädt ihn ins Kinderheim ein. Das erste Treffen zwischen Michi und Tom endet in der Katastrophe, beide finden sich dem Hohn und Spott der anderen Jungen ausgesetzt. Michi wird es zu viel und als die Übergriffe auf ihn sich verstärken, brennt er durch. Eine Polizeistreife greift ihn nachts auf und bringt ihn zu Tom, dessen Adresse Michi den Beamten schnell nennt, bevor diese ihn wieder im Kinderheim abliefern können. Tom nimmt Michi spontan auf, sieht sich aber durch seinen

Sohn denselben Anfeindungen ausgesetzt, die Michi im Heim erfahren hat. Gegenüber Frau Gonsalves, der Frau vom Jugendamt, die von der Polizei in Kenntnis gesetzt, am nächsten Tag an der Wohnungstür klingelt, bekräftigt Michi aber, unbedingt bei Tom bleiben zu wollen, so dass ein Vaterschaftstest angeordnet wird. Tom wiederum überträgt die durch Michi erfahrene Zurückweisung so stark auf seine Ruderfreunde, die ihn bisher immer gegen Vorurteile anderer verteidigt haben, dass diese Freundschaft zerbricht. Inzwischen freundet Michi sich mit der gleichaltrigen Katja und deren Skateboard-Freunden an, denen er vorlügt, allein in der von seinem Vater finanzierten, extra mit Kindermöbeln ausgestatteten Wohnung zu leben. Tom gibt er als Hausmeister aus. Als Michis Lügen schließlich auffliegen, hält allein Katja zu ihm, doch das Glück wendet sich trotzdem ab, ausgerechnet nachdem Michi endlich auch gegenüber Tom Zuneigung und Liebe empfindet: Der Vaterschaftstest fällt negativ aus. Michi entstammt einer Beziehung mit einem anderen Mann. Michis erneute Rückkehr ins Kinderheim gestaltet sich aber kurz. Er überzeugt Frau Gonsalves, dass Tom der richtige Vater für ihn ist, sodass Michi dem überraschten Tom, der sich wieder mit seinem Ruder-Team versöhnt hat, nach einer siegreichen Regatta zujubeln kann: „Tom, ich bleib´ bei dir!“



METHODISCH-DIDAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN

VORBEMERKUNG

Der Film bietet vielfältige Aspekte, die sich im Unterricht aufgreifen lassen. Die folgenden Themen bzw. Arbeitsschwerpunkte sind in Anlehnung an das Alter der im Film auftretenden Kinder und Jugendlichen für Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 bis 6 konzipiert. Die Aufgaben zum Film können am besten in Form von Arbeitsgruppen zwischen zwei und vier Schülerinnen und Schülern umgesetzt werden, da auf diese Weise verschiedene individuelle Eindrücke und Erfahrungen des Films berücksichtigt werden und sich einander ergänzend zu einem komplexen, ausgewogenen Urteil zusammenführen lassen.

THEMENFINDUNG

Die Reflexion von Filmen ist untrennbar mit Eindrücken von einzelnen Bildern und Szenen sowie deren Wirkung verbunden. Gerade bei jüngeren Schülerinnen und Schülern können daher Filmthemen und -inhalte effektiv über das Nachdenken über Filmbilder angesprochen werden. Hier können Screenshots zu Schlüsselszenen des Films zum Einsatz kommen. Um die Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler reizvoller zu gestalten, sollen dabei nicht nur deren Gedanken zu einzelnen Bildern geäußert werden, sondern zuvor die ungeordneten Bilder in die chronologisch richtige Reihenfolge, orientiert am Filmverlauf, gebracht werden. Abschließend sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Lieblingsszenen nachspielen und dazu neben Regieanweisung auch sinngemäß einen passenden Dialog entwerfen, sodass sie als „Drehbuchautoren“ aktiv werden und somit spielerisch erste Erfahrungen in diesem Bereich erwerben können.

DIE ARBEITSAUFTRÄGE:

- Diskutiert, was auf den verschiedenen Screenshots (siehe Anhang) zu sehen ist, und bringt die verschiedenen Screenshots in die richtige Reihenfolge.
- Welche drei Szenen haben euch am besten gefallen? Äußert und notiert dazu Handlungen, Gefühle, Gedanken und Worte der gezeigten Figuren, die ihr um die jeweiligen Bilder schreibt, z.B. Worte und Gedanken in Form von Sprech- oder Gedankenblasen (wie im Comic).
- Wählt eine der drei Szenen aus, verteilt die Rollen, probt ihre Aufführung und spielt sie den anderen Gruppen vor. Lasst die anderen Gruppen über die Gründe spekulieren, warum ihr euch für die ausgewählte Szene entschieden habt!



FAMILIE

Im Film spielt das Thema „Familie“ bzw. „Herkunft“ eine wichtige Rolle. Die Geschichte entwickelt sich aus der Sehnsucht und Suche des Heimkinds Michi nach einer „richtigen“ Familie. Michi möchte wissen, wer er ist. Er wächst auf in einem Kinderheim. Außer einigen Erinnerungsstücken, die er in einer kleinen Kiste verwahrt, ist ihm nicht viel von seinen Eltern geblieben. In Tom, seinem vermeintlichen Vater, sieht er aber zuerst nur den Krüppel, den er aus Wut über die eigene Extremsituation zunächst ständig demütigt und diskriminiert. Tom reagiert darauf meist souverän und kann dadurch Michis Blockadehaltung durchbrechen.

Erst das wachsende Vertrauen, die gemeinsamen Erfahrungen und die tiefe Zuneigung der beiden lässt das Happy End möglichen werden. Selbst als Michi erfährt, dass sein leiblicher Vater jetzt gefunden wurde, entscheidet er sich für seinen „Wahlvater“ Tom.

Normalerweise kann man sich seine Familie ja nicht aussuchen. Aber wie würden sich die Schülerinnen und Schüler ihre „Wunschfamilie“ vorstellen? Aus welchen Mitgliedern würde diese Familie bestehen und wer würde welche Aufgaben übernehmen?

Dazu können die Schülerinnen und Schüler zu zweit (Team) oder in einer Gruppe mit maximal vier Mitgliedern einfache Zeichnungen anfertigen. Nach der Präsentation der Zeichnungen sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Wunschfamilie mit Michis und Toms familiärer Situation vergleichen und deren Entwicklung nachvollziehen. Dabei soll das Ende dieser Entwicklung wiederum in Form einer Zeichnung veranschaulicht werden.

DIE ENTSPRECHENDEN ARBEITSAUFTRÄGE LAUTEN:

- Wozu braucht ihr eine Familie? Zeichnet eure Wunschfamilie auf ein Plakat, denkt dabei auch an die einzelnen Familienmitglieder und deren Aufgaben! Wie werden Konflikte ausgetragen?
- Vergleicht euer Wunschbild mit Michis und Toms familiärer Situation: Wie verändert sich diese im Laufe des Films? Fertigt ebenfalls eine Plakatzeichnung zur familiären Situation der beiden am Ende des Films an! Denkt dabei auch an das Schlussbild des Films (siehe unten: Filmsprachliche Aspekte).



FREUNDSCHAFT

Eine emotionale Heimat hat Michi: seinen Freund Justin. Diese Freundschaft hat ihre Höhen und Tiefen: Justin ist eifersüchtig auf Michis Glück. Michi fühlt sich von Justin verraten. Tom reagiert auf das Verständnis seiner Ruderfreunde, die eine Art Ersatz-Familie für ihn darstellen, in Verbindung mit Michis Erscheinen zunehmend gereizt und ablehnend. Es kommt vorübergehend sogar zum Bruch. Erst die Erkenntnis der Bedeutung von Freundschaft lässt Michi und Tom wieder den Kontakt zu ihren Freunden suchen, sodass sie schließlich in der Schlusszene sogar als einzige große Familie gedeutet werden können.

Wahre Freundschaft zeigt sich einerseits in der rückhaltlosen Akzeptanz des Freundes mit seinen Fehlern und Schwächen, andererseits aber auch im ehrlichen Umgang miteinander, wozu auch gegenseitige Kritik gehört. Die Schülerinnen und Schüler kennen entsprechende Situationen aus ihrem Alltag zumindest unter dem Aspekt „Meine beste Freundin“ bzw. „Mein bester Freund“. Davon ausgehend sollen sie sich dem Thema „Freundschaft“ zunächst in Form eines Steckbriefes über ihre beste Freundin bzw. ihren besten Freund nähern. Die Textsorte „Steckbrief“ sollte den meisten Schülerinnen und Schülern aus entsprechenden im Alltag benutzten Heften mit Titeln wie „Meine besten Freunde“ oder „Meine Klasse“ vertraut sein, sodass sich schnell Merkmale zur Charakterisierung finden lassen. Alternativ können Merkmale auch von der Lehrkraft vorgegeben werden. Dabei arbeiten die Schüler zu zweit oder in einer Gruppe. Nachdem sie sich die Ergebnisse gegenseitig vorgestellt haben, erfolgt deren Übertragung auf den Film, indem die Schülerinnen und Schüler nun wahlweise Michis, Katjas, Justins und Toms Perspektive einnehmen, für diese Figuren die beste Freundin bzw. den besten Freund benennen und für ihn bzw. sie einen Steckbrief gestalten. Dabei gibt es für Michi mehrere Möglichkeiten (Justin, Katja, Tom), während für Justin und Katja wohl nur Michi in Frage kommen wird. Als Toms bester Freund bietet sich Konstantin an.

FOLGENDE ARBEITSAUFTRÄGE SIND DENKBAR:

- Welche Merkmale sollte deine beste Freundin bzw. dein bester Freund aufweisen? Verfasse einen Steckbrief!
- Entscheide, wer im Film die beste Freundin bzw. der beste Freund Michis, Justins, Katjas und Toms ist! Gestalte ihren Steckbrief!
- Seht ihr Tom am Schluss des Films eher als Michis Freund oder als seinen „Wahlvater“?



VORBEHALTE UND KLISCHEES

Zu Beginn des Films hat Michi eine naive Vorstellung von seinem Vater. Er stellt sich ihn männlich und stark vor und macht sich mit großen Erwartungen auf dem Weg zu Tom.

Doch dann sieht er, dass Tom kleinwüchsig ist, sogar kleiner als er selbst. Damit ist Tom das Gegenteil dessen, wie Michi sich seinen Vater vorgestellt hat. Michi ist geschockt und muss sein Idealbild der Realität anpassen. Am Ende des Films hat Michi seine klischeehaften Vorstellungen über seinen Vater hinter sich gelassen und hat auch keine Vorbehalte mehr gegen Tom.

MÖGLICHE ARBEITSAUFTRÄGE:

- Welche Vorstellung hat Michi am Anfang des Films von seinem Vater?
- Mit welchen Vorbehalten sehen sich kleinwüchsige Menschen wie Tom konfrontiert?
- Wodurch gelingt es Michi, seine Klischeevorstellung zu überwinden?



LEBEN EINES KLEINWÜCHSIGEN

In Toms Alltagsleben überwiegen Schwierigkeiten und Diskriminierungen die schönen Erfahrungen, vor allem, nachdem Michi in sein Leben getreten ist. Tom sieht sich oft respektlosen Äußerungen seiner Mitmenschen ausgesetzt. Man lacht über ihn, ist voreingenommen, er wird beleidigt, zum Beispiel durch die beiden Typen im Fitnesscenter.

Viele Mitmenschen, sind unsicher und wissen nicht so recht, wie sie sich Tom gegenüber verhalten sollen, wodurch sie ihn gerade durch seine Kleinwüchsigkeit definieren.

Tom geht gelassen, aber auch selbstironisch mit diesen Situationen um. Gegenüber Frau Gonsalves erklärt er, „Ich wachse mit meinen Aufgaben“. Mit dem Mann am Nebentisch der Kneipe liefert sich Tom ein witziges „Wortgefecht“ über die Verwendung des Wortes „Zwerg“. Michi übernimmt diese humorvolle Haltung: Als Katjas Mutter durch ihre unbedachte Äußerung, Tom könne doch gern „kurz hereinkommen“, unabsichtlich eine Anspielung auf Toms Körpergröße formuliert, kontert Michi, „lang hereinkommen“ könne Tom ja nicht. Indem sich die Schülerinnen und Schüler in Toms Lage versetzen, sollen sie erspüren, wie sie auf derartige Äußerungen reagieren würden.

Neben diesen ernsten, aber durch die Wortspiele auch komisch wirkenden Szenen zeigt der Film, dass Tom seine Kleinwüchsigkeit auch von Vorteil sein kann. So nutzt er

seine Beeinträchtigung, um dem Polizisten ein schlechtes Gewissen zu machen und erreicht damit, nicht für seine verkehrswidrige „Fahrstunde“, die er Michi gibt, bestraft zu werden.

Abschließend sollen die Schülerinnen und Schüler in Form eines kleinen fiktiven Dialogs zwischen Tom und Michi formulieren, wie sie sich den richtigen Umgang mit körperlich beeinträchtigten Menschen vorstellen.

DAZU FOLGENDE ARBEITSAUFTRÄGE, DIE AM BESTEN IN GRUPPENARBEIT GELÖST WERDEN:

- **Erinnert euch an die folgenden Szenen:**
- (1) *Frau Gonsalves versichert bei ihrem ersten Besuch, sie habe nicht die geringsten Bedenken, dass Tom den Anforderungen eines Vaters nicht gewachsen sei. Darauf antwortet Tom, dass er mit seinen Aufgaben wachse.*
- (2) *Katjas Mutter lädt Tom freundlich ein, er könne doch kurz hereinkommen. Daraufhin entgegnet ihr Michi, Tom könne ja unmöglich lang hereinkommen.*
- (3) *Mit dem Mann in der Kneipe führt Tom eine Unterhaltung darüber, wann es „erlaubt“ ist, das Wort „Zwerg“ zu verwenden.*
- **Warum wirken diese Szenen komisch? Erkläre, wie darin mit Worten gespielt wird! Wie hättest du an Stelle von Michi oder Tom reagiert?**
- **Wie geht Tom mit seiner Kleinwüchsigkeit um?**
[Mögliche Antwort: Auch mit Humor und Selbstironie. Er bezeichnet sich selbst als „Zwerg“ und „Diva“ oder stilisiert sich z.B. vor dem Polizisten, der ihn aufhält, zum Opfer.]
- **Wie sollen die Menschen mit körperlich beeinträchtigten Menschen wie Tom umgehen? Denkt euch einen kleinen Dialog zwischen Tom und Michi aus, den beide am Ende des Films führen und in dem sie auf diese Frage antworten. Beziehe dich auch auf positive Erlebnisse, z.B. als Tom trotz seines Verstoßes gegen geltende Verkehrsregeln bei der Fahrstunde, die er Michi gibt, nicht von der Polizei bestraft wird.**

WEITERE ANREGUNGEN:

- **In welchen Situationen wird Tom von anderen Menschen respektlos behandelt?**
- **Welche Wortspiele über Größe werden im Film gemacht? [Beispiele: „Lügen haben kurze Beine“ (Heimjunge zu Michi), „Jetzt mal halblang“ (Frau Gonsalves zu Michi), „... dass Sie den Anforderungen nicht gewachsen sind“ (Frau Gonsalves zu Tom), darauf Tom: „Ich wachse mit meinen Aufgaben“, „kurz reinkommen“**

(Katjas Mutter zu Tom), darauf Michi: „Lang reinkommen kann er ja eh nicht.“]

GESELLSCHAFTLICHE AUSSENSEITER

Das tragende Thema des Films ist der Umgang mit Menschen, die in irgendeiner Weise nicht den Vorstellungen der gesellschaftlichen Norm entsprechen, zum Beispiel Menschen mit geistiger Beeinträchtigung oder Menschen wie Tom, die mit körperlicher Beeinträchtigung wie Kleinwuchs leben müssen. In einer Gesellschaft, in der sich das Individuum vor allem über ein makelloses Äußeres, den perfekten Körper, definiert - man betrachte nur die in den letzten Jahren boomenden Casting- und Model-Shows im weltweiten Fernseh-Programm - werden sie schnell zu sozialen Außenseitern.

Der Film fordert, sensibel mit diesen Menschen umzugehen, damit sie nicht sozialer Diskriminierung und Vorverurteilung ausgesetzt sind, nur, weil ihr Aussehen nicht dem „Normalbild“ entspricht. Michi lernt im Lauf der Handlung, Tom zunächst als gleichwertigen Menschen und dann als Vater anzunehmen und zu lieben. Diese Entwicklung und die dabei auftretenden verschiedenen Sichtweisen des Anderen sollen die Schülerinnen und Schüler durch die Beschäftigung mit dem Film nachvollziehen können. Dazu soll einerseits der Titel des Films reflektiert werden, andererseits der transkribierte Dialog einer Szene, die verschiedene Sichtweisen auf Tom anbietet.

Der Film spielt auf verschiedenen Ebenen auf die Redewendung „auf Augenhöhe sein“ an: wörtlich (die gleiche Größe haben), bildlich (Kameraperspektive) und im übertragenen Sinn (metaphorisch). Zur Reflexion des Titels sollen die Schülerinnen und Schüler sich zuerst über die Bedeutung der Formulierung „sich auf Augenhöhe begegnen“ bewusst werden, indem sie aktiv ihre körperliche Perspektive verändern müssen: unterschiedlich große Schülerinnen und Schüler müssen in die Hocke gehen bzw. sich auf die Zehenspitzen stellen, um sich auf einer Ebene in die Augen blicken zu können. Darauf aufbauend sollen die Schülerinnen und Schüler anhand der Transkription der Szene „Beim Krafttraining“ erklären, welchen Standpunkt die beteiligten Personen einnehmen und welche „Bewegungen“ sie vollziehen müssen, damit sie sich wirklich „auf Augenhöhe“ begegnen und miteinander fair agieren können. Schließlich sollen die Schülerinnen und Schüler das Verhältnis zwischen Michi und Tom bzw. ihre Entwicklung einordnen: Handelt es sich dabei letztlich um ein Verhältnis „auf Augenhöhe“?

DIE ARBEITSAUFTRÄGE:

- Erklärt die grundlegende Bedeutung des Filmtitels „Auf Augenhöhe“: Spielt zunächst innerhalb eurer Gruppe nach, was unterschiedlich große Menschen tun müssen, d.h. welche körperlichen Bewegungen sie vollziehen müssen, um sich auf Augenhöhe begegnen zu können. Was bedeutet es im Alltag, dass Menschen sich „auf Augenhöhe“ begegnen? Findet Beispiele aus eurer Erfahrung!
- Erklärt anhand des transkribierten Dialogs beim Krafttraining (siehe Kasten), wie die verschiedenen Figuren aufeinander reagieren, wie sie sich begegnen: Schaffen sie es, sich „auf Augenhöhe“ zu begegnen?
- Wie entwickelt sich das Verhältnis zwischen Michi und Tom im Verlauf der Handlung? Schaffen sie es, sich „auf Augenhöhe“ zu begegnen? Was würdest du den beiden gern mitteilen?
- Kritisiere und/oder lobe beide, indem du einen Dialog zwischen Michi und Tom verfasst, in dem sie über die Entwicklung ihrer Beziehung zueinander ehrlich und offen miteinander sprechen. Tragt euren Dialog den anderen Gruppen vor und entscheidet, welcher am besten gelungen ist!

**SZENE: BEIM KRAFTTRAINING
(Transkription)****Proll 1:** *Voll tiefer gelegt!***Proll 2:** *Echt, Mann!***Toms Teamfreund 1:** *Sagt mal, spinnt ihr? Was macht ihr da?***Toms Teamfreund 2:** *Hey, hey, hey! Was habt ihr da gesagt? Ich hab ´ das gar nicht richtig verstanden. Sag das ruhig nochmal!***Proll 1:** *Hey, jetzt lass mal die Luft aus der Hose. Nur ´n Späßchen gemacht, ja!***Toms Teamfreund 1:** *Nur ´n Späßchen gemacht, ja?***Toms Teamfreund 2:** *Tom. Ich glaub ´, die wollen sich entschuldigen! [...]***Proll 1:** *Tut uns leid, ja***Proll 2:** *Sorry***Toms Teamfreund 1:** *Also, und jetzt: Abflug!***Sportler 1:** *Tschüss!***Toms Teamfreund 1:** *Idioten!***Tom:** *Danke, das willst du doch hören, oder?***Toms Teamfreund 1:** *„Sag mal, was is ´n los? Wir sind doch ein Team, oder nich ´?“***Tom:** *Nein, wir sind nicht im selben Team. Du hast doch überhaupt keine Ahnung, wie ich mich fühle!*

DISSEN UND MOBBEN UNTER KINDERN UND JUGENDLICHEN

Mobbing am Arbeitsplatz, im Freundeskreis oder in der Schule ist ein ernst zu nehmendes Thema. Viele der Betroffenen, vor allem, wenn es sich um Kinder und Jugendliche handelt, fühlen sich alleingelassen, bleiben unverstanden und können in einen lebensbedrohlichen Teufelskreislauf geraten. Im Film gerät Michi, vor allem im Kinderheim, aber auch im Umgang mit Katjas Clique in die Mobbing-Hölle, die er dank Toms und Katjas Beistand überwinden kann. Auch Tom wird im Kinderheim und in seinem Alltag „gedisst“. Er kann dank eigener Reflexion und Überwindung, aber auch mit Hilfe seiner Sportkameraden und nicht zuletzt durch die Auseinandersetzung mit Michi seine Isolation überwinden.

Um die Schülerinnen und Schüler für die Thematik zu sensibilisieren, werden zunächst zwei Erfahrungsberichte von realen Mobbing-Opfern der Altersgruppe Michis in die Arbeitsgruppen gegeben. Die Gedanken und Gefühle der Betroffenen sollen die Schülerinnen und Schüler als Standbilder darstellen. Das Standbild ist eine pantomimische Darstellung eines Sachverhaltes oder auch von Gefühlen und Gedanken einer Person, ohne dass dabei Sprache und Bewegung zum Einsatz kommen. Unter der Leitung eines innerhalb einer Gruppe ernannten Regisseurs soll eine Aussage oder Gefühle und Gedanken statisch dargestellt werden. Der Regisseur gruppiert die Schauspieler, legt deren Körperhaltung und Mimik fest. So können soziale Beziehungen, Gefühle und Gedanken veranschaulicht werden. Die Gruppen sollen sich gegenseitig ihre Standbilder vorstellen und erklären. Anschließend sollen die Schülerin-

nen und Schüler innerhalb ihrer Gruppe klären, inwiefern im Film Mobbing dargestellt wird und dann die Gefühle der Betroffenen in Film und Wirklichkeit vergleichen. Abschließend sollen die Schülerinnen und Schüler die Relevanz des Themas „Dissen und Mobben“ aus ihrer Sicht beurteilen, indem sie einen Brief an die Verantwortlichen des Films schreiben.

Von einer Differenzierung bzw. Definition der Begriffe „Dissen“ und „Mobbing“ wird im Rahmen der vorliegenden Ausführungen aufgrund der Altersgruppe der Schülerinnen und Schüler abgesehen.

DIE ARBEITSAUFTRÄGE:

- Lest die Erfahrungsberichte von zwei Schülerinnen und Schülern, die in eurem Alter Opfer von Mobbing wurden: „Ja, Lisa nervte mich!“ (anonym) und „Mein Selbstbewusstsein wurde pulverisiert“ (Nicole).¹ Stellt ihre Gedanken und Gefühle in Form von Standbildern dar. Versucht, die Standbilder der anderen Gruppen zu deuten: Welche Gefühle sind dargestellt?
- Werden im Film auch Menschen schlecht behandelt, zeigen sie ähnliche Gefühle wie die Schülerinnen und Schüler, deren wirkliche Erfahrungen ihr gelesen habt?
- Findet ihr es wichtig, dass ein Film Menschen zeigt, die „gedisst“ oder gemobbt werden? Schreibt einen Brief an Evi Goldbrunner und Joachim Dollhopf, die beiden Regisseure und Drehbuchautoren des Films.

¹ Die Erfahrungsberichte finden Sie auf „SPIEGEL ONLINE“: www.spiegel.de/schulspiegel/leben/mobbing-im-internet-und-in-der-schule-taeter-und-opfer-erzaehlen-a-873794.html



FILMSPRACHLICHE ASPEKTE

AUF AUGENHÖHE

Sich auf Augenhöhe von Michi und Tom zu befinden, bedeutet, dass ein Erwachsener in die Knie gehen muss. Die Kamera, die immer einem der beiden Hauptdarsteller folgt, macht genau das: Der Kameramann filmt oft auf Augenhöhe der beiden. Sie werden also nicht von oben gezeigt. Vielmehr sehen wir normalwüchsige Menschen aus ihrem Blickwinkel. Entweder sehen wir sie gar nicht ganz oder wir sehen sie von unten oder sie müssen sich knien. Der Zuschauer wird auf diese Weise in die Lage der beiden versetzt. Das ist eine sehr gelungene filmsprachliche Umsetzung.

DER FILMANFANG

Der Film beginnt spannend: Noch vor der Einblendung des Filmtitels sehen wir im Hof vor dem Heim vier Jungen, darunter Michi und Justin, Basketball spielen. Da kommen zwei größere und ältere Jungen und nehmen den kleineren den Ball einfach ab. Sie spielen ein wenig, während Michi und die anderen heftig protestieren. Dann fängt Michi den Ball und hält ihn fest. Die größeren Jungs wollen weitergehen. Aber Michi und die Jüngeren laufen ihnen nach und bewerfen sie mit kleinen Ballons, die mit Wasser gefüllt sind und platzen, wenn sie ins Ziel treffen. Die großen Jungs werden nass und sind nun ihrerseits verärgert. Dann erst erscheint der Filmtitel: Auf Augenhöhe.

In dieser Szene ist Michi ein „Kleiner“, der von den Großen schlecht behandelt wird. Die Großen nehmen sich das heraus, einfach weil sie größer sind und stärker. Aber die Kleinen können sich wehren und sie tun es auch. Sie haben dieselben Rechte und das sollen sich die Großen merken.

DIE DARSTELLUNG VON GEFÜHLEN IM FILM

In „Auf Augenhöhe“ geht es auch um Michis Sehnsucht nach einem Vater und seine erste Enttäuschung, als er feststellt, dass sein Vater nicht so ist wie andere Väter. Es geht um Michis Gefühle. Die Kamera fängt immer wieder Michis Gesicht in Großaufnahmen ein. In seinem Gesicht sollen sich seine Gefühle spiegeln. Mit seiner Miene drückt der junge Schauspieler Luis Vorbach, der die Rolle des Michi spielt, die Hoffnung aus (Ich habe vielleicht einen Vater),

dann sein Glück (Ich habe tatsächlich einen Vater, der von meiner Existenz gar nichts wissen konnte), und schließlich seinen Frust, als er erkennt, dass sein Vater der kleine Steuermann im Ruderboot ist.

In der Szene, in der Michi seinen Vater zum ersten Mal sieht, merkt man auch die Absicht der Regisseure, uns auf die Folter zu spannen: Wir sehen alle Männer, die aus dem Ruderboot aussteigen, und erst ganz am Ende sehen wir - und mit uns Michi - seinen Vater Tom.

DIE DARSTELLUNG VON BEZIEHUNGEN IM FILM

Die Regisseure Evi Goldbrunner und Joachim Dollhopf haben einige sehr gute Einfälle, um uns die Beziehung von Michi zu seinem Vater zu zeigen: Als sich die beiden noch nicht richtig kennengelernt haben und Michi noch unglücklich darüber ist, so einen Vater zu haben, gehen die beiden zusammen zum Arzt wegen des Vaterschaftstests. Aber sie gehen gar nicht zusammen. Denn Michi will nicht mit diesem Mann zusammen gehen. Und so geht Tom vorne und fünf Meter hinter ihm geht Michi. Ein schönes und auch witziges Bild, um uns zu zeigen: Die können nicht zusammen.

Etwas später im Film, als die beiden beginnen, sich zu verstehen und zu mögen, zeigen die Regisseure das wieder am Zusammen-Gehen der Beiden. Michi möchte seinem Vater das richtige Gehen beibringen. Die Hände in die Hosentaschen, die Schultern etwas nach vorne und hochgezogen - das ist cool. Der Vater übt es und dann gehen sie zusammen so. Ein schönes und witziges Bild von Gemeinsamkeit.

Und genau so gehen die beiden dann auch nebeneinander zum Info-Tag der neuen Schule, Jetzt will Michi seinen Vater nicht mehr verstecken. Es ist sein Vater, den er sehr ins Herz geschlossen hat.

EIN BILD FÜR DIE GLEICHHEIT DER MENSCHEN

Das Bild kommt mehrfach vor: Tom mit Michis Mutter im Wasser, beim Schwimmen. Im Wasser sehen die Menschen gleich groß aus. Am Ende hören wir Michis Stimme. Eine solche Erzählstimme nennt man „Voice-over“ - was so viel heißt wie „Stimme, die darüber liegt“ (über dem, was gerade im Film abläuft). Da sagt Michi als „Voice-over“ zu uns Zuschauern: „Im Wasser sind alle Menschen gleich groß. Aber das Schöne an Momenten wie diesen ist, dass das alles völlig egal ist.“ Was meint Michi damit?





DAS EINGEFRORENE SCHLUSSBILD DES FILMS:

Michi Schlussworte (off):

»Es heißt ja: ‚Seine Familie kann man sich nicht aussuchen.‘ Aber ich hatte Glück. Ich habe Frau Gonsalves’ Brief bis heute nicht abgeschickt, obwohl Tom mich immer wieder daran erinnert. Stattdessen hab ich einfach Tom zu meinem Vater gemacht. Sie haben ihm zwar nicht das Sorgerecht für mich gegeben, aber die Pflegschaft. Ich darf also bei ihm wohnen und zur Schule gehn. Katja und Justin sind meine Dauergäste. Und das Wohnheim, das ist meine zweite Heimat geblieben. Im Wasser sind alle Menschen gleich groß. Aber das Schöne an Momenten wie diesen ist, dass das alles völlig egal ist.«

WEITERE FRAGEN UND ANREGUNGEN:

- Wer ist im Film „auf Augenhöhe“? [Mögliche Antworten: die kleinen und die großen Heimkids; Michi und Tom; Michi und Katja; Michi und Justin; Michi, Tom und Frau Gonsalves (Kniefall vor Tom, Brief an Michi: „deine Entscheidung“); Tom & seine Ruderfreunde]
- Beschreibt die Szene, in der Michi seinen Vater das erste Mal sieht. Wie ist diese Szene gemacht? Wen sieht man zuerst?
- In einigen Szenen zeigt der Film die Schwierigkeiten, die Michis Vater aufgrund seiner geringen Körpergröße im normalen Alltag zu bewältigen hat. Zählt einige dieser Szenen auf. [Mögliche Antworten: das Guckloch der Wohnungstür, das zu hoch angebracht ist, im vollen Bus zwischen lauter größeren Menschen stehen zu müssen, das Autofahren u.a.]
- Gibt es auch Situationen, in denen Toms Kleinwüchsigkeit von Vorteil (für Michi) ist? [Mögliche Antworten: Michi kann Toms Kleider (Lederjacke) anziehen; Michi kann mit Toms umgerüstetem Auto fahren; Tom kann sich bei dem Polizisten als „Opfer“ darstellen und damit seiner Bestrafung entgehen.]
- Mehrfach im Film wird gezeigt, wie Tom und Michi zusammen gehen. Schildert diese Szenen und ihre unterschiedliche Aussage. [Mögliche Antworten: Einmal gehen die beiden getrennt zusammen. Einmal gehen sie fröhlich nebeneinander.]
- Warum behauptet Michi vor den anderen Kindern, einen coolen Supervater (Pilot) zu haben? Und warum lügt er Katja an, dass er alleine in der Wohnung lebt und die Möbel an seine Größe angepasst sind?
- Was bedeutet „Zuhause“? [Mögliche Antworten: Für Michi ist es das Kinderheim. Doch er sehnt sich nach einem „richtigen“ Zuhause. Für Tom bedeutet „Zuhause“, einen Rückzugsort bzw. Schutzraum zu haben („Refugium“, „Burg“), der ihn vor den Blicken und Reaktionen Fremder schützt.]
- Warum reagiert Tom beleidigt, als seine Ruderfreunde ihn im Fitnessstudio gegen die beiden Männer verteidigen, die sich über ihn lustig machen?
- Tom und Michi kommen sich im Film näher. Als sie sich gut verstehen, zeigt der Film das in verschiedenen Einstellungen und Szenen. Beschreibt einige davon. [Mögliche Antworten: zusammen lachen, kochen, spielen, Autofahren, Michis Zimmer einrichten u.a.]
- Die Lederjacke mit dem Spruch „Better than you“ hat eine besondere Bedeutung. Für was steht sie? Die Jacke wechselt den Besitzer. Beschreibt den Weg der Jacke und inwiefern sie Tom und Michi verbindet.



WEBTIPPS:

www.aufaugenhoehe-derfilm.de
Offizielle Film-Website des Verleihs

www.facebook.com/aufaugenhoehe.film
Offizielle Facebook-Seite

www.der-besondere-kinderfilm.de
Die Initiative „Der besondere Kinderfilm“

ZUM THEMA „MOBBING“:

www.km.bayern.de/mobbing
Bayerisches Staatsministerium für Bildung
und Kultus, Wissenschaft und Kunst:
Hinter Mobbing steckt ein System

www.bpb.de/lernen/grafstat/mobbing/
Bundeszentrale für politische Bildung:
Mobbing - bei uns nicht?!

www.hanisauland.de/spezial/mobbing/
HanisauLand: Mobbing (Kristine Kretschmer)

www.nummergegenkummer.de
Dachorganisation des größten, kostenfreien,
telefonischen Beratungsangebotes für Kinder,
Jugendliche und Eltern in Deutschland

IMPRESSUM:

Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden.

Tel.: (0611) 2052288. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.film-kultur.de.

Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther & Michael M. Kleinschmidt. Autor: Michael Loth.

Bildnachweis: TOBIS Film. Erstellt im Auftrag von TOBIS Film im Juni 2016.



LEHRPLANBEZÜGE

ETHIK

3/4 LERNBEREICH 1:

Menschsein: Sich selbst begegnen.

- 1.1 Über das eigene Handeln nachdenken.
- 1.2 Mit eigenen Grenzen umgehen und sie überwinden. Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler „nehmen im Rahmen ihrer Fähigkeiten und Talente ihre eigenen Möglichkeiten und Grenzen wahr und berücksichtigen dabei, dass man Menschen nicht allein daran messen kann“.

LERNBEREICH 2:

Zusammenleben: Dem anderen begegnen.

- 2.2 Individualität respektieren. Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler „begreifen und akzeptieren, dass Menschen ihr Leben unterschiedlich gestalten und führen“, „schätzen in der Auseinandersetzung mit der Unterschiedlichkeit der Menschen den Wert von Vielfalt für das eigene Leben“. Inhalte zu den Kompetenzen: „Unterschiede in der Lebenswelt der Mitschülerinnen und Mitschüler, ihrer Familien und anderer Menschen, Aspekte wie Aussehen, Lebensgestaltung (z.B. Interessen, Hobbys, Tagesstruktur)“, „Vielfalt statt Einförmigkeit (z.B. im Aussehen, bei Hobbys und Fähigkeiten)“, „Möglichkeiten respektvollen Umgangs und von Anteilnahme (z.B. Formen der Höflichkeit, Gesten des Verstehens und Annehmens, Teamgeist vs. Ausgrenzung)“.
 - 2.4 Mit Konflikten umgehen. Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler „verstehen den Zusammenhang zwischen konkreten Konflikten und den Motiven der Beteiligten“, „denken über die Ursachen von Streit und Aggressionen nach“, „verstehen die Notwendigkeit, Konflikte friedlich zu beenden, und beurteilen konkrete Beispiele“.
- 6 **Der Einzelne und die Gemeinschaft:** „Bedeutung der Familie“, „Situationen und Probleme“, „Leben in der Gemeinschaft“. Urteils- und Handlungskompetenz: „Solidarität, Toleranz und Verantwortung“.
 - 7 **Der Einzelne und die Gemeinschaft:** „Probleme Heranwachsender“, „Selbstidentität, Lebensgestaltung“. Urteils- und Handlungskompetenz: „Ursachen und Formen von Konflikten“, „Umgang mit Konflikten, Lösungsansätze“.

EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE

3/4 LERNBEREICH 10:

Sich Herausforderungen im Zusammenleben

stellen. Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler „kennen christliche Wegweisungen für gelingendes Leben und Zusammenleben und bringen Vorstellungen davon ein, welche Rolle diese Wegweisungen in ihrem Alltag spielen“, „beschreiben, wie Menschen sowohl im Nahraum als auch weltweit unter Unfrieden und Ungerechtigkeit leiden, und entwickeln gemeinsam Visionen von einer besseren Welt“.

- 5 **Ethik/Lebensbewältigung:** „Ich und die anderen (Leitlinien für das Zusammenleben)“.
- 6 **Ethik/Lebensbewältigung:** „Leben in Gruppen (Freundschaft, Gruppenprozesse, Achtung vor Fremden, Behinderten etc.)“.
- 7 **Ethik/Lebensbewältigung:** „Wunschträume, Ängste, Gebet (Auswirkungen von Träumen und Ängsten und Umgang damit)“.

HEIMAT UND SACHUNTERRICHT

3/4 LERNBEREICH 1:

Demokratie und Gesellschaft.

- 1.1 Zusammenleben in Familie, Schule und Gemeinschaft. Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler „kritisieren konstruktiv, schließen in Konfliktsituationen Kompromisse oder nutzen andere konfliktfreie Lösungen“.

LERNBEREICH 2:

Körper und Gesundheit.

- 2.2 Gefühle und Wohlbefinden. Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler „hinterfragen Schönheitsideale und Körperbilder und reflektieren den Unterschied zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung, auch unter dem Gesichtspunkt einer möglichen Behinderung“.

KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE

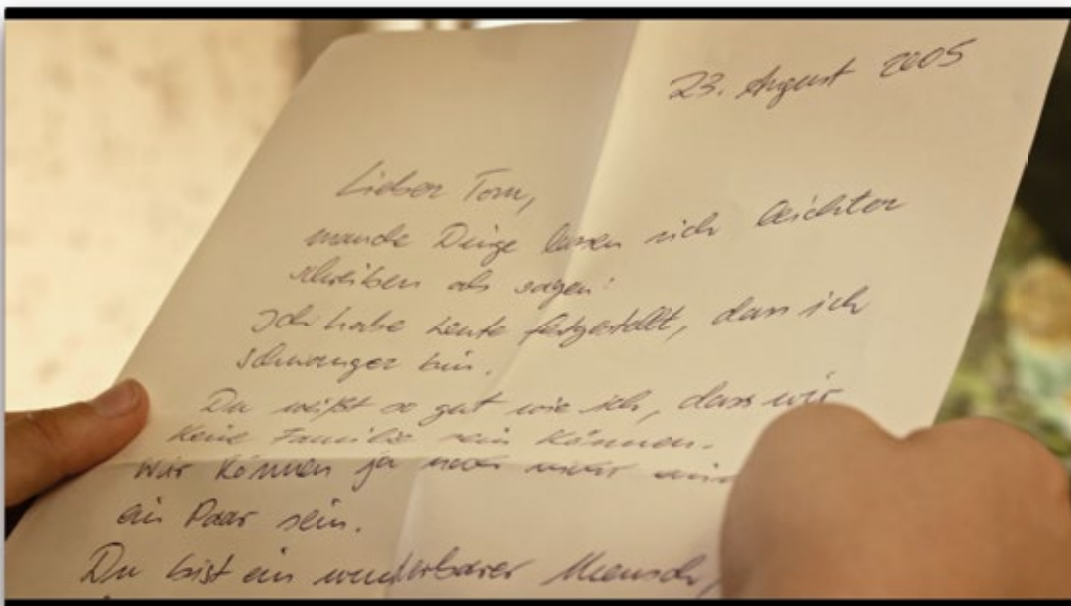
3/4 LERNBEREICH 1: Jeder Mensch - einmalig und gemeinschaftsbezogen.

ANHANG

SCREENSHOTS ZU DEN ARBEITSAUFTRÄGEN „THEMENFINDUNG“ VON SEITE 7



2



1

3



5



4



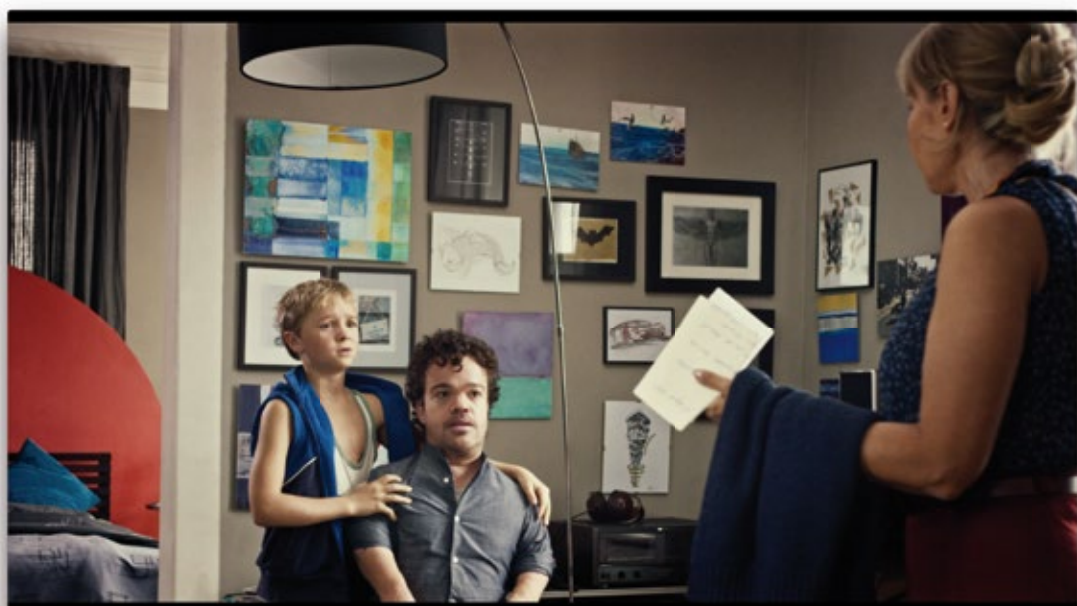
8



6



7



11



9



10

